

vorangegangen sein muß. Schon bei seiner Abreise in Raitenbuch im Oktober wußte Otto, daß er mit Alexander zusammentreffen würde, denn er unternahm die Reise allein zu dem Zweck, Alexander in Welfs VI. Namen zu sprechen. Ob er ursprünglich über Aquileja reisen wollte, ist ungewiß, jedoch hat er spätestens Ende Oktober — während seines Aufenthaltes in Eberndorf — den Entschluß gefaßt, auch Udalrich aufzusuchen, denn dieser schreibt in Nr. 75 ¹⁰⁶⁾: *Accepimus, quod sanus et incolomis in K. versus partes nostras redieris et in proximo ad nos transire proposueris*. Da das verlorene Schreiben Ottos an Udalrich, auf das der Patriarch mit Nr. 75 antwortete, Ende Oktober 1177 in Eberndorf geschrieben worden ist, darf dieser Zeitpunkt auch als *Terminus post quem* für das *Deperditum* Ottos an Rupert gelten. Damit ist zugleich ein Anhaltspunkt für die Festlegung des *Terminus post quem* unseres Briefes Nr. 116 gewonnen. Da Rupert, wie oben hervorgehoben, längere Zeit von Otto nichts gehört hatte, darf mindestens ein halber Monat hinzugerechnet werden. Daraus ergibt sich als frühester Zeitpunkt die Mitte des November, als Gesamtdatierung also: 1176 Mitte November — 1177 Anfang Januar ¹⁰⁷⁾.

Die Datierung der Briefe Nr. 117 und 290 ist durch das Vorhandensein des am 14. Juni von Alexander III. in Venedig erlassenen Schutzprivilegs für Tegernsee ¹⁰⁸⁾ erleichtert. Zugleich verlieh der Papst mit diesem Privileg dem Tegernseer Abt das in Nr. 116 erbetene Recht der Inful. Da Alexander auch in Nr. 290 eine Bitte Ruperts aus Nr. 116 erfüllte, darf als gesichert gelten, daß Otto dem Papst Ruperts Wünsche spätestens am 14. Juni vortrug. Brackmann ¹⁰⁹⁾ hat, worin wir ihm unbedenklich folgen können, Nr. 290 wie auch das in Nr. 117 erwähnte Schreiben Alexanders an den Propst von S. Zeno ebenfalls mit dem 14. Juni datiert. Dieser Tag ist zugleich der *Terminus post quem* für Nr. 117. Sicher hat Otto mit seinem Bericht nicht lange gezögert, zumal

¹⁰⁶⁾ S. auch für das Folgende Studien II S. 75 ff.

¹⁰⁷⁾ Scheidius a. a. O. 2, 611 Nr. 131: „1170“; Fechner a. a. O. S. 343 und Obermaier a. a. O. S. 321: „April 1177“; Peters a. a. O. S. 258: „wahrscheinl. im Verlauf des Juni“; W. Ohnsorge, Päpstl. u. gegenpäpstl. Legaten in Deutschl. u. Skandinav. 1159—1181 (1929) 65 Anm. 13: „Anfang 1177“.

¹⁰⁸⁾ S. unten S. 410 f.

¹⁰⁹⁾ Stud. u. Vorarb. 1, 242 f.; GP. 1, 367 Nr. 13 u. *14. — Alle bisherigen Datierungen für Nr. 290 liegen früher: Fechner a. a. O. S. 344: „Mai ? 1177“; W. Schmidt, Arch. f. österr. Gesch. 34, 143 Nr. 91: „1168—1177“; Meiller a. a. O. S. 119 Nr. 21: „1169“; JL. 12 857: „Mai 1177“.